

## Presseinformation

April 2008

**Joanne Tatham & Tom O'Sullivan**

**Are you feeling our meaning?**

19. April bis 24. Mai 2008

Eröffnung: Freitag, 18. April, 18-20 Uhr

Joanne Tatham (1971) und Tom O'Sullivan (1967) erregten erstmals internationale Aufmerksamkeit als sie die monumentale Buchstaben-Skulptur HEROIN KILLS, „HR“, in der Kunstinstitution Tramway in Glasgow präsentierten. Das Plakative dieser Worte, die wie ein aussageschwacher aber moralisierender Slogan aus der Thatcher-Ära anmuten, wird gerade durch seine Umwandlung in ein Kunstprodukt vorgeführt. Noch deutlicher wurde dies, als der Schriftzug später in Form einer schicken Goldkette an den Eröffnungsparties der Biennale von Venedig wieder auftauchte, wo er im Kontext des Kunstjetsets auf Bedeutungsveränderungen erprobt wurde. In der Überschrift „ecstasy kills“ für die Einladung zur Ausstellung in der Galerie Francesca Pia, einem Plakat aus dem Bereich der Clubkultur, greifen die Künstler das Thema in neuer Form wieder auf.

Das Gesamtwerk von Joanne Tatham & Tom O'Sullivan besteht aus einem Vokabular aus Motiven, Symbolen und Formen – Würfel, Rahmen, ein pink-schwarzes Rautemuster oder eine Strichmännchen-Figur. Durch Variation und Wiederholung der Motive entsteht ein komplexes wie verwirrendes Referenzsystem, das den Betrachter glauben lässt, hier werde eine märchenhafte Erzählung angedeutet. Auch an Lieder oder Gedichte mit wiederkehrenden Strophen und Refrains erinnert das literarisch beeinflusste Werk von Joanne Tatham & Tom O'Sullivan. Auf diese Weise suchen die zu bühnenartigen, manchmal glamourösen Installationen zusammengefügte Arbeiten eine direkte Konversation wie Konfrontation mit ihrem Publikum. Immer wieder auf interpretatorische Irrwege und Sackgassen zu führen, gehört zum Programm des Künstlerpaars, welches gerade die Frage nach der Bedeutungsbildung, nach Sinn und Unsinn einer Werkinterpretation, thematisiert.

Ein kunstkritischer Gestus kommt in den häufig aufgegriffenen Formen der Minimal oder Land Art zum tragen. Würfel, Rhomben und Pyramiden werden durch handbemalte, an die Ornamentik von Stammeskulturen erinnernde Muster und Materialien wie Stroh oder Teer dekoriert beziehungsweise maskiert. Rhetorische Titel wie „The Other being an limage like an Image of what you see“ oder „The Ontology of Thingamajig“ spielen auf Dogmen des Kunstdiskurses an. Sie dienen nicht nur der Groteske, sondern machen auch deutlich, dass sich die Werke einfachen Kategorisierungen und vorschnellen Zuweisung zu einer bestimmten Strömung ebenso verweigern wie auch kritisch in Frage stellen.

Joanne Tatham & Tom O'Sullivan leben und arbeiten seit 1995 zusammen in Glasgow.

Wir freuen uns, in der Ausstellung eine neue Version des Rahmen- oder Nullobjektes „This has reached the limit conditions of its own rhetoric“, zusammen mit neuen Zeichnungen, Fotografien und Malereien zu präsentieren.

Vergangene Ausstellungen (Auswahl):

Smart Project Space, *The This & The That of a Category Error*, Amsterdam, 2007

Tate Britain, *Art Now Life Work: Rory MacBeth, Joanne Tatham and Tom O'Sullivan and Sue Tomkins* (Live Performance), London, 2006

Galerie Francesca Pia, *Is this is what brings things into focus?*, Bern, 2005

Biennale Venedig, Schottischer Pavillion, *Selective Memory*, Venedig, 2005

Studio Voltaire, *Oh We Will, WE Will, Will We*, London, 2005

Kunsthaus Glarus, *Thing Thingamajig and Other Things*, Glarus, 2003

Tramway, *HK*, Glasgow, 2001

**Galerie Francesca Pia, Limmatstrasse 275, 8005 Zürich, [www.francescapia.com](http://www.francescapia.com)**

Art Basel 39, 4–8.06.2008, Hall 2.1, Booth V2

Thomas Bayrle, Eröffnung am 30. Juni 2008, 18-20 Uhr